

Protokolle

zu den Sitzungen des 67. Rheinischen Provinziallandtages.

Erste Sitzung.

Verhandelt im großen Sitzungssaale des Rathauses zu Barmen,
Dienstag, den 6. November 1923.

Der Vorsitzende des 66. Rheinischen Provinziallandtags, Abgeordneter Dr. Jarres, eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 40 Minuten unter Berufung der Abgeordneten Elfes und Hauck als Beisitzer und begründet die Einberufung des Provinziallandtages zu einer außerordentlichen Sitzung, die aus der Initiative der rheinischen Bevölkerung hervorgegangen und im Einvernehmen mit der preußischen Staatsregierung erfolgt sei. (Stenogr. Bericht.)

Auf Ersuchen des Vorsitzenden schreitet der Provinziallandtag zur Wahl des Vorstandes. Entsprechend dem Antrage des Abgeordneten Mönning wählt der Provinziallandtag durch Zuruf wieder den Abgeordneten Dr. Jarres als ersten Vorsitzenden, die Abgeordneten Ullensbaum und Dr. Saaben als Stellvertreter zu gleichen Rechten, die Abgeordneten Elfes, v. Stedman und Hauck zu Beisitzern und ebenfalls durch Zuruf neu den Abgeordneten Knab als Beisitzer.

Die Gewählten nehmen die Wahl an. Beisitzer für die weitere Dauer der Sitzung sind die Abgeordneten Elfes und Hauck.

Nach einem Vorschlage des Ältestenausschusses sollen zwei Hauptpunkte zur Beratung gestellt und in besonderen Arbeitsausschüssen behandelt werden:

1. Die Stellungnahme des Rheinischen Provinziallandtages zum Separatistenterror und
2. die Behandlung der allgemeinen Fragen politischer und wirtschaftlicher Natur.

Der Provinziallandtag stimmt diesen Vorschlägen zu und beschließt für die Frage zu 1 die Bildung eines Fünfzehnerausschusses, für die Frage zu 2 eines Einundzwanzigerausschusses.

Der Vorsitzende wird ermächtigt, die nächste Vollsitzung auf Dienstag nachmittag 2 Uhr, gegebenenfalls auf eine spätere, noch mitzuteilende Zeit festzusetzen.

Die Fraktion der Kommunistischen Partei stellt zur Geschäftsordnung nachstehenden Antrag:

„Der Provinziallandtag beschließt sofort in der jetzigen Plenarsitzung, daß er im Anschluß an die jetzige Sitzung oder in Verlängerung derselben in eine Aussprache über die Punkte eintritt.“

Der Provinziallandtag lehnt diesen Antrag ab.

Die Fraktion der Kommunistischen Partei beantragt, daß das Plenum sofort beschließe, ob über beide Fragen im Plenum des Provinziallandtages während seiner jetzigen Tagung eine Aussprache vorgenommen werden solle.

Der Provinziallandtag lehnt auch diesen Antrag ab.

Schluß der Sitzung 1 Uhr 12 Minuten.

Der Vorsitzende:

Dr. Jarres.

Die Beisitzer:

A. Hauck. B. Elfes.

Zweite Sitzung.

Verhandelt im großen Sitzungssaale des Rathauses zu Barmen,
Mittwoch, den 7. November 1923.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 4 Uhr 38 Minuten.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung liegt auf dem Tisch des Hauses zur Einsicht offen. Beisitzer für heute sind die Abgeordneten v. Stedman und Hauck.

Gegenstand der Tagesordnung:

Berichterstattung zu der Frage des Separatistenterrors.

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abgeordneter Knab die Zulassung der Verlesung einer Erklärung seiner Partei zu dem Gegenstand der Tagesordnung.

Der Vorsitzende erklärt, daß nach dem Beschlusse des Ältestenrates nur der Bericht des 15 er Ausschusses entgegengenommen werden solle.

Der Provinziallandtag tritt diesem Beschlusse bei.

Der Abgeordnete Böcker versucht, ohne daß Wort zu erbitten, eine Erklärung der Fraktion der K. P. D. zur Verlesung zu bringen, bleibt aber bei der anhaltenden Unruhe im Hause unverständlich.

Der Vorsitzende stellt fest, daß er dem Abgeordneten das Wort nicht erteilt habe, entzieht dem weiter redenden Abgeordneten das Wort und ruft ihn dreimal zur Ordnung.

Nachdem der Abgeordnete die Verlesung beendet hat, stellt der Vorsitzende fest, daß dieser unerhörte Vorgang alle parlamentarischen Anstandspflichten verletze und daß dieses Verfahren sich selbst verurteile. Er sehe davon ab, irgendwelche weiteren Maßnahmen gegen den Abgeordneten Böcker zu ergreifen, da er gewiß sei, daß im Provinziallandtag wie in der Bevölkerung ein so unerhörtes Vorgehen seine Verurteilung von selbst finde.

Das Haus nimmt den Bericht des 15 er Ausschusses zur Frage des Separatistenterrors entgegen.

Der Provinziallandtag beschließt entsprechend dem Vorschlage des Ältestenrates die Vertagung der Sitzung.

Der Vorsitzende wird ermächtigt, den Termin für die nächste Sitzung auf Donnerstag anzuberaumen und den Zeitpunkt je nach dem Fortgange der Verhandlungen zu bestimmen.

Schluß der Sitzung 5 Uhr 25 Minuten.

Der Vorsitzende:

Dr. Jarres.

Die Beisitzer:

H. Hauck. v. Stedman.

Dritte Sitzung.

Verhandelt im großen Sitzungssaale des Rathhauses zu Barmen,
Donnerstag, den 8. November 1923.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 6 Uhr 5 Minuten.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung liegt auf dem Tisch des Hauses zur Einsicht offen. Beisitzer für heute sind die Abgeordneten Eifes und Knab.

Gegenstand der Beratung:

Fortsetzung der Verhandlungen im Anschluß an den gestrigen Bericht über den Separatistenterror.

Das Haus nimmt zunächst Kenntnis von dem Bericht und Antrag des 21 er Ausschusses über die Errichtung einer Goldnotenbank.

Der Antrag des Ausschusses lautet:

„Der Provinziallandtag hält die sofortige Versorgung des besetzten Gebietes mit wertbeständigen Zahlungsmitteln für notwendig. Er erwartet daher von der Reichsregierung schnelle Entschliebung über den zurzeit in Berlin vorliegenden Gründungsplan einer Goldnotenbank, mit dem er nur dann grundsätzlich einverstanden ist, falls nicht baldigst andere geeignetere Maßnahmen gefunden werden sollten.“

Der Vorsitzende teilt mit, daß nach einem Vorschlage des Ältestenrats die Erörterung über diese Vorlage mit der allgemeinen Aussprache verbunden werden solle. Die allgemeine Aussprache solle sich nach dem Vorschlage der Fraktionen der drei großen Parteien an die nachstehende Entschliebung anschließen:

„Als Vertreter der Bevölkerung der gesamten Rheinprovinz, für die wir verantwortlich zu sprechen berufen sind, erklären wir vor aller Welt, daß das rheinische Volk den umstürzlerischen Bestrebungen, die in den letzten Wochen unsaubere und unverantwortliche,

zum großen Teil landfremde Elemente in die Tat umzusetzen versucht haben, mit Abscheu und Verachtung gegenübersteht und nichts mit ihnen gemein hat. Dürfte das rheinische Volk handeln, wie es fühlt und denkt, keiner dieser Landesverräter stände mehr auf rheinischem Boden.

Der Rheinische Provinziallandtag steht nach wie vor zu dem von ihm wiederholt feierlich bekundeten Bekenntnis, daß wir Rheinländer deutsch sind und bleiben und daß deutsches Schicksal auch unser Schicksal sein soll. In der Not des Vaterlandes wollen wir seine treuen Glieder bleiben, wie wir andererseits erwarten, daß das Leid der Westmark von dem unbefetzten Gebiete bis zum letzten geteilt wird. Eine Aenderung unserer Verhältnisse zu Preußen und zum Reich kann nur auf verfassungsmäßigem Wege in Frage kommen.

Getreu diesem Gedanken beauftragt der Rheinische Provinziallandtag seinen in dieser Tagung gewählten, aus 21 Mitgliedern bestehenden Ausschuss, mit größter Beschleunigung in Verbindung mit den anderen Landesteilen an Rhein und Ruhr alles zu tun und zu veranlassen, was zur Erleichterung des schweren Loses der Bevölkerung der besetzten Gebiete beitragen kann. Insbesondere soll er auf die Beseitigung des separatistischen Terrors und jeder sonstigen Beschränkung der politischen Freiheit sowie auf die Behebung der unerträglichen Erschwerung des Verkehrs und der Lähmung des wirtschaftlichen Lebens hinwirken. Ganz besonders soll er sich für die baldige Rückkehr der Ausgewiesenen und der politischen Gefangenen einsetzen."

Nach Entgegennahme der Erklärungen der einzelnen Fraktionen stimmt der Provinziallandtag dem Antrage auf Errichtung einer Goldnotenbank und der Entschliebung zu der allgemeinen Rheinlandfrage in der vorliegenden Fassung zu.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung mit einer Ansprache (vergl. den stenogr. Bericht).
Schluß der Sitzung 8 Uhr 55 Minuten.

Der Vorsitzende:
Dr. Jarres.

Die Beisitzer:
Knab, W. Eifes.

